

keit der zitierten Literatur, die sich nicht immer positiv auf die Darstellung ausgewirkt hat. Eine Kenntnisnahme von W. E. van Wijks Edition des *Computus* des Reinher von Paderborn (Amsterdam 1951) hätte den Vf. davor bewahrt, mit Blick auf die im Cod. Prag. XIII. F. 8 enthaltene *Rectificatio computi*, die dort als Werk des Albertus Magnus ausgewiesen ist (und auch von Cusanus so zitiert wird), von „umstritten[er]“ Autorschaft zu sprechen (S. 140). Der Text stammt eindeutig von Reinher von Paderborn. Wenn der Vf. später den Anatolius von Laodikea zugeschriebenen und von Cusanus zitierten Traktat *De ratione paschali* als irische Fälschung des frühen MA abtut (225 n. 237, 233 n. 282), zeigt dies ferner, daß ihm die Neuedition und -bewertung des Textes durch D. P. McCarthy und A. Breen (*The ante-Nicene Christian Pasch*, Dublin 2003) entgangen ist. Kapitel 4 (S. 157–179) ordnet die Reformschrift in den kirchenpolitischen Kontext des Basler Konzils ein und referiert anschließend den genauen Ablauf der dort angestrebten Kalenderreformbemühungen, für die eine eigene Fachkommission eingerichtet wurde. Bedauerlich ist, daß der Vf. dem Münsteraner Zisterziensermönch Hermann Zoestius, der neben Kues die Hauptrolle in der Basler Kalenderkommission spielte und selbst eine Schrift zum Kalenderproblem hinterließ, keine nähere Aufmerksamkeit zukommen läßt (von kurzen Bemerkungen auf S. 174 f. und 265 f. abgesehen). Kapitel 5 enthält eine detaillierte Studie des Inhalts von DRK und bildet somit den Kernbeitrag des Buches. Unter anderem entdeckt der Vf. in dem Text Vorformen der cusanischen Erkenntnistheorie, insbesondere seines *coniectura*-Begriffs (S. 185–228), und ordnet ihn in das kirchenreformerische Gesamtprojekt des Autors ein (S. 255–263). In Kapitel 6 werden schlaglichtartig die Rezeptionsgeschichte von DRK und die weitere Entwicklung der Reformdiskussion anhand ausgewählter Autoren (u. a. Paul von Middelburg) behandelt. Abdrucke des Textes der Kalenderbulle *Inter gravissimas* Papst Gregors XIII. (S. 321–325) und des *Prooemium* aus Christoph Clavius' *Explicatio* der Gregorianischen Reform (S. 327–329), ein kurzes Glossar zur Kalenderrechnung (S. 355–357) sowie ein brauchbarer Index (S. 359–368) vervollständigen den Band, der insgesamt leider wenig Neues bietet. Philipp Nothaft

---

Klaudios Ptolemaios, *Handbuch der Geographie*. Ergänzungsband mit einer Edition des Kanons bedeutender Städte, hg. von Alfred STÜCKELBERGER und Florian MITTENHUBER unter Mitarbeit von Renate BURRI, Robert FUCHS, Klaus GEUS, Friedrich E. GRÜNZWEIG, Judith HINDERMANN, Helmut HUMBACH, Thomas KLÖTI, Lutz KOCH, Doris OLTROGGE, Heiner ROHNER, Celâl ŞENGÖR, Gerhard WINKLER, Basel 2009, Schwabe, 487 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-7965-2581-0, CHF 128 bzw. EUR 89,50. – Drei Jahre nach der vollständigen Neuausgabe und Übersetzung der ‚Geographie‘ des Ptolemaios aus dem Griechischen (vgl. DA 64, 726 f.) legen die beiden Hg. einen Ergänzungsband vor, der die wichtigsten mit dem Werk verbundenen Fragen behandelt. In sechs Hauptabschnitten werden aus der Feder des internationalen Autorenkollegs Überlieferung, Quellen, Meßmethoden, geographisches Weltbild, Wirkungsgeschichte und Sprache dieses Urtextes der abendländischen Geographie behandelt, der den Übergang von einer literarisch-schreibenden zu einer mathematisch-messenden Wissenschaft kennzeichnet.